

Branchenmonitor Chemie – Pharma

Oktober 2025



Inhaltsübersicht

Seite 2

Produktion und aktuelle Lage

Chemie / Pharma

Seite 3



Klick me

Konjunkturprognose

Gesamtwirtschaft
Schweiz

Seite 5

Chemie / Pharma

Seite 6

Zahlenkompendium

Chemie / Pharma

Seite 7

Kontakt

Seite 8

Wachstum 2025: 1 - 2. Quartal

+12.6%	+13.6%	+ 0.5%	- 0.3%
Produktion	Exporte	Beschäftigung	Preise

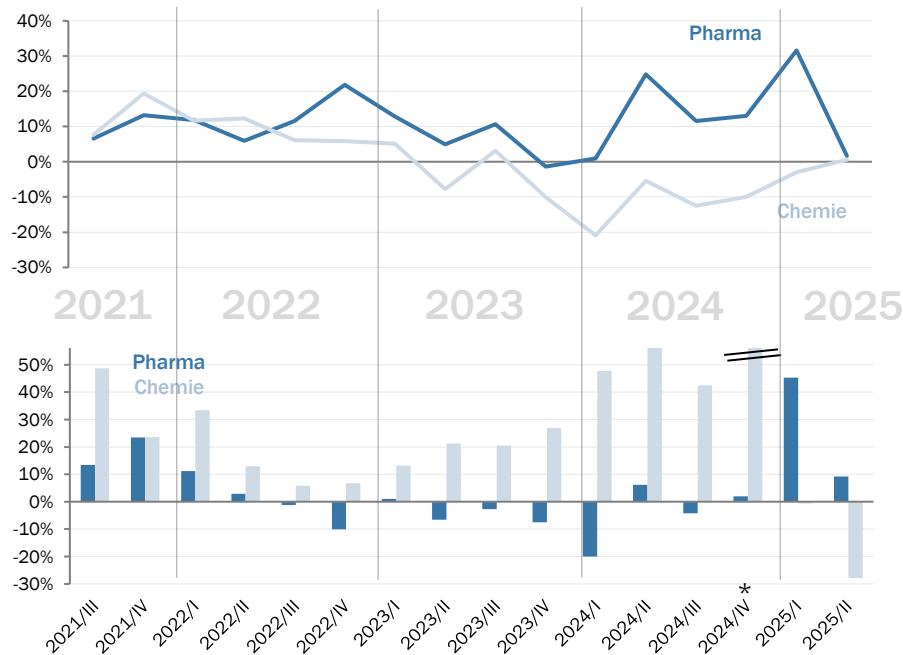
ggü. Vorjahresperiode; Exporte in nominaler Grösse

Wachstum 2024

+ 9.6%	+ 1.3%	+ 8.3%
Wertschöpfung	Beschäftigung	Produktivität

Reale Arbeitsplatzproduktivität = Reale Wertschöpfung pro FTE
Wertschöpfung in realer Grösse; Beschäftigung als FTE

Produktion



Exporte

*Q4 2024 Exporte Chemie = 100%

- Die Produktion der Pharmaindustrie bleibt auf einem sehr hohen Niveau, obwohl sich ihr Wachstum im zweiten Quartal 2025 nach einem Höhepunkt im ersten Quartal plötzlich verlangsamt hat. Das Hoch im ersten Quartal ist das Ergebnis der Reaktion auf die US-Zölle.
- Zum ersten Mal seit 2023 verzeichnet die Produktion der chemischen Industrie im zweiten Quartal 2025 wieder ein positives Wachstum. Für das laufende Jahr bleibt das Produktionsniveau trotz der erwarteten Zölle unter dem Niveau der Spitzenjahre 2021 bis 2023, liegt jedoch über dem Niveau der Periode vor dem Covid-19-Ausbruch.
- Im laufenden Jahr stiegen die Exporte von chemischen und pharmazeutischen Produkten um 13,6 %. Dieses bedeutende Wachstum lässt sich insbesondere durch die Antizipation von US-Zöllen erklären. Tatsächlich haben Schweizer Unternehmen, vor allem Pharmaunternehmen, in den Vereinigten Staaten umfangreiche Lagerbestände angelegt.
- Bei den Pharmaprodukten handelt es sich um eine deutliche Trendwende, da das Wachstum in den letzten beiden Jahren überwiegend negativ war. Auch wenn diese Dynamik auf den ersten Blick gering erscheinen mag, lässt sie sich durch die Rekordwerte in den Jahren 2021 und 2022 erklären, die durch die Covid-19-Pandemie bedingt waren. In absoluten Zahlen sind die Pharmaexporte in den Jahren 2023 und 2024 höher als in der Periode vor dem Covid-19-Ausbruch.
- Die Exporte von chemischen Produkten haben sich in der ersten Hälfte des Jahres 2025 nach mehreren Jahren starken Wachstums verlangsamt. Das Niveau bleibt jedoch weiterhin sehr hoch.

Wachstum 2025: 1 - 2. Quartal

+12.6%	+13.6%	+ 0.5%	- 0.3%
Produktion	Exporte	Beschäftigung	Preise

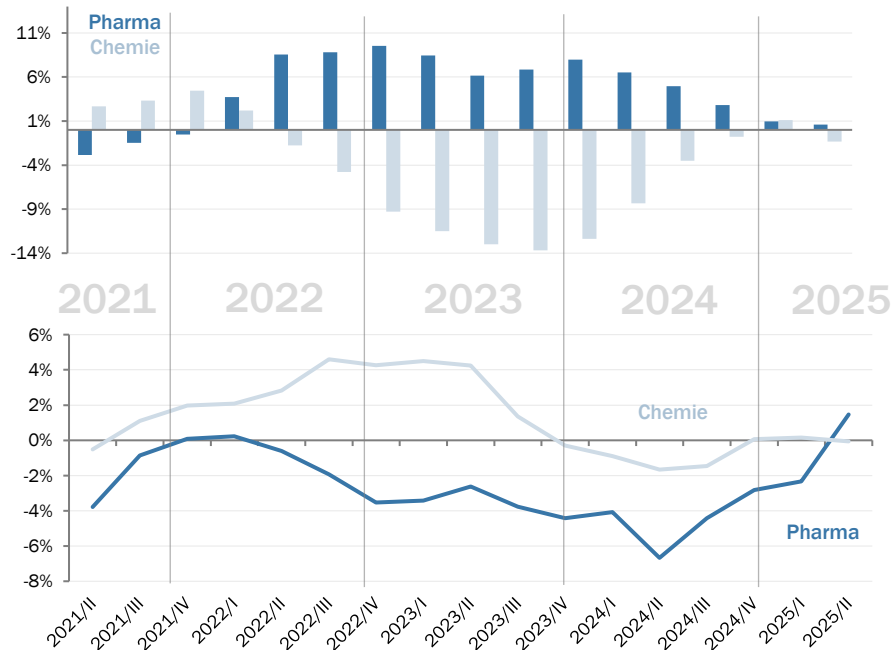
ggü. Vorjahresperiode; Exporte in nominaler Grösse

Wachstum 2024

+ 9.6%	+ 1.3%	+ 8.3%
Wertschöpfung	Beschäftigung	Produktivität

Reale Arbeitsplatzproduktivität = Reale Wertschöpfung pro FTE
Wertschöpfung in realer Grösse; Beschäftigung als FTE

Beschäftigung (in FTE)



Produzentenpreise

- Das BFS hat eine Revision der Beschäftigungsstatistik vorgenommen, die ab 2022 zu einer wesentlichen Änderung der Ergebnisse führt.
- Die Beschäftigung stieg im ersten Halbjahr 2025 um durchschnittlich nur 0,5 %. Das Wachstum der Pharmaindustrie liegt zwar leicht über dem der chemischen Industrie, bleibt jedoch unter der 1-Prozent-Marke. Für die Pharmaindustrie bedeutet dies nach mehreren Jahren anhaltenden Wachstums eine deutliche Verlangsamung. Für die chemische Industrie hingegen bedeutet dies eine Stagnation der Beschäftigtenzahlen.
- Die Produzentenpreise in der chemischen Industrie begannen 2024 zu sinken, nachdem sie 2023 ihren höchsten Stand seit zehn Jahren erreicht hatten. Im ersten Halbjahr 2025 blieben die Preise auf einem Niveau, das nahe am Durchschnitt des Vorjahres lag (Wachstumsrate gegenüber den Vorjahresquartalen nahe 0). Daher sind die Produzentenpreise in der chemischen Industrie weiterhin höher als in der Zeit vor Covid-19.
- Aufgrund der staatlichen Massnahmen zur Eindämmung der steigenden Gesundheitskosten sind Arzneimittel einem starken Preisdruck ausgesetzt. Dies führt langfristig zu einer negativen Wachstumsrate. Von Mitte 2022 bis Ende 2024 stabilisierte sich der Preisrückgang bei durchschnittlich etwa -4 Prozent. Im zweiten Quartal 2025 stiegen die Preise im Vergleich zum Vorjahresquartal, in dem ein stärkerer Preisrückgang zu verzeichnen war, leicht an. Im Durchschnitt des Jahres 2025 lagen die Preise jedoch leicht unter dem Durchschnitt von 2024.

Wachstum 2025

+ 1.5%
Wertschöpfung

Wertschöpfung in realer Grösse; bereinigt um Sportgrossereignisse

Wachstum 2026

+ 0.4%
Beschäftigung

+ 0.9%
Wertschöpfung

+ 0.3%
Beschäftigung

Wertschöpfung in realer Grösse; bereinigt um Sportgrossereignisse

- Die Weltwirtschaft ist im ersten Halbjahr 2025 recht solide gewachsen. Dieses Ergebnis wurde jedoch durch Vorzieheffekte in Reaktion auf die angekündigten US-Zölle überzeichnet. Viele Unternehmen stockten ihre US-Lager vor Inkrafttreten der US-Zölle nochmals massiv auf. Produktion und Exporte wurden hierdurch temporär beflügelt. Die negativen Auswirkungen der Zölle auf die Realeinkommen der US-Konsumenten, die globalen Investitionen und den Welthandel machen sich nun im zweiten Halbjahr 2025 und 2026 umso stärker bemerkbar. Beim globalen BIP rechnet BAK für 2026 mit einem Zuwachs von 2.6 Prozent, nach noch rund 2.8 Prozent im laufenden Jahr. Damit sind 2025 und 2026 zwei der schwächsten globalen Wachstumsjahre seit 2009 ab (2020 ausgenommen). Trotz der ungewöhnlich hohen Risiken markieren 2025 und 2026 aber keine Rezessionsjahre. Insgesamt ist die Zuversicht gewachsen, dass sich Weltwirtschaft und die Finanzmärkte mit den US-Zöllen besser arrangieren können als zunächst befürchtet. Hierzu trägt auch bei, dass die weitreichenden Auswirkungen der hohen US-Zölle durch eine unterstützende Fiskal- und – in geringerem Masse – Geldpolitik abgemildert werden. Das gilt insbesondere in den USA, China und Deutschland. Für die schon längere Zeit darnieder liegende Industriekonjunktur bedeuten die aktuellen Entwicklungen gleichwohl ein nochmals verschärftes Wettbewerbsumfeld und eine anhaltend schwache Investitionsnachfrage.
- Das im globalen Kontext beschriebene Bild spiegelt sich auch in der Schweiz. Im ersten Halbjahr führten kräftige Vorzieheffekte im Pharmabereich und der weiterhin robuste Dienstleistungssektor zwischenzeitlich zu einer konjunkturellen Belebung. Abseits der pharmazeutischen Industrie zeigte sich die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe aber weiterhin rezessiv. Für viele exportorientierte Bereiche kommt erschwerend hinzu, dass sie sich gegenwärtig mit einer der höchsten US-Zölle weltweit konfrontiert sehen. Damit verschlechtert sich nicht nur ihre absolute preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf dem US-Markt, sondern auch in die relative Positionierung gegenüber ihren europäischen oder japanischen Konkurrenten.
- In der Basisprognose geht BAK zwar davon aus, dass das Zollniveau von 39 Prozent nicht Bestand hat und die Schweiz in den nächsten Monaten mit den USA ein Zollabkommen ähnlich zu den Konditionen der EU schliessen kann. Aber auch unter diesen begünstigenden Annahmen werden sich die negativen Rückwirkungen der US-Zölle in der Schweiz im zweiten Halbjahr 2025 und 2026 verstärkt bemerkbar machen. Für 2026 rechnet BAK beim Schweizer Bruttoinlandsprodukt nur noch mit einem Zuwachs von 0.9 Prozent, nach insgesamt 1.5 Prozent im laufenden Jahr. Das zweigeteilte Bild aus robusten Dienstleistungen und schwacher Industriekonjunktur wird 2026 noch stärker prägen als im laufenden Jahr. Der Arbeitsmarkt leidet ebenfalls unter der Industrieschwäche und den Unsicherheiten. Die Arbeitslosenquote steigt entsprechend weiter an – auf 2.9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2025 und 3.3 Prozent im Jahresdurchschnitt 2026 (Jahresdurchschnitt 2024: 2.4%), während sich der Beschäftigungszuwachs deutlich abschwächt. Die Inflation wird im Jahresdurchschnitt 2025 nur noch 0.2 Prozent betragen und 2026 nur unwesentlich auf 0.3 Prozent steigen (2024: +1.1%). Der CHF bleibt ebenfalls stark, um 0.93 CHF/Euro bzw. rund 0.8 CHF/USD. BAK geht gleichwohl davon aus, dass die SNB nach der erfolgten Zinssenkung auf null Prozent keine weiteren Zinssenkungen vornimmt.

Wachstum 2025

+ 7.3%
Wertschöpfung

Wertschöpfung in realer Grösse

+ 0.9%
Beschäftigung

Wachstum 2026

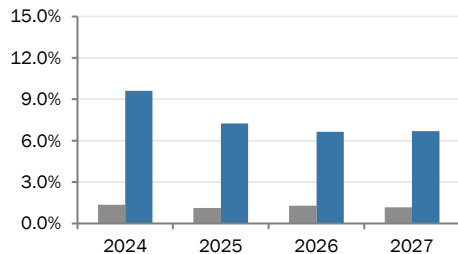
+ 6.6%
Wertschöpfung

Wertschöpfung in realer Grösse

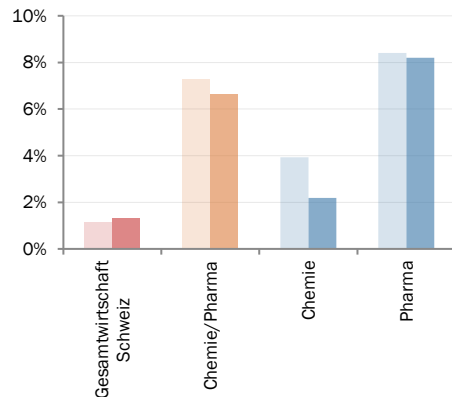
+ 0.4%
Beschäftigung

Wertschöpfung

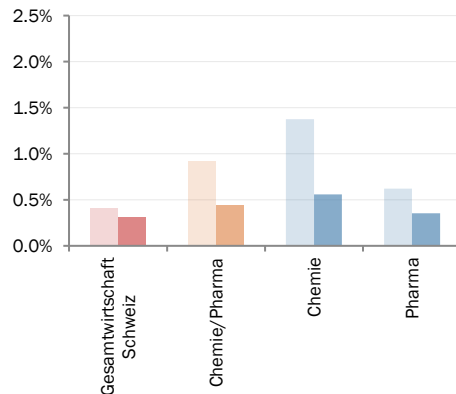
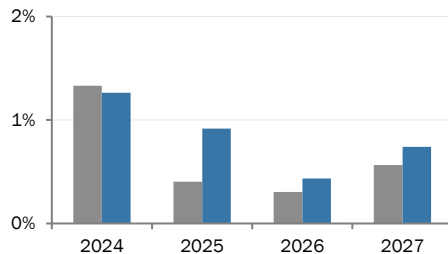
Gesamtwirtschaft | Chemie / Pharma



2025 | 2026



Beschäftigung



- Die hohe Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Chemie- und Pharmaindustrie ermöglicht es ihr, von den langfristigen Megatrends zu profitieren, die das Wachstum der Branche beeinflussen. Allerdings üben protektionistische Massnahmen, insbesondere seitens der USA, Druck auf die Branche aus, die normalerweise widerstandsfähig ist.
- Daher prognostiziert BAK für 2025 ein reales Wertschöpfungswachstum von 7,3 Prozent und für 2026 von 6,6 Prozent. Der Beitrag zum Wachstum der Pharmaindustrie wird grösser sein (Wachstum von durchschnittlich über 8,3 % in den nächsten zwei Jahren). Sowohl 2025 als auch 2026 wird das Beschäftigungswachstum nur sehr geringfügig positiv ausfallen.
- Obwohl einige Unternehmen beschlossen haben, erhebliche Summen in den Vereinigten Staaten zu investieren oder einen Teil ihrer Produktion zu verlagern, dürfte die Schweizer Pharmaindustrie weiterhin eine führende Rolle auf internationaler Ebene spielen, insbesondere indem sie von den globalen Wachstumsfaktoren der Nachfrage profitiert (alternde Bevölkerung in den Industrieländern und Bevölkerungswachstum in den Schwellenländern). Auch wenn die Pharmaindustrie von hohen Zöllen betroffen sein dürfte, sollten sich diese erst mittelfristig bemerkbar machen.
- Die chemische Industrie ist in ihren Aktivitäten heterogener und reagiert empfindlicher auf die weltweite Konjunktur als die Pharmaindustrie. Die Konzentration auf hochinnovative Produkte, internationale Produktions- und Vertriebsketten sowie der starke Fokus auf APIs sorgen jedoch für eine im Vergleich zu anderen Branchen überdurchschnittliche Widerstandsfähigkeit.

	2024	2025	2026	2027
Gesamtwirtschaft				
reales BIP	1.4%	1.1%	1.3%	1.2%
reales BIP (bereinigt um Sportgrossereignisse)	1.0%	1.5%	0.9%	1.6%
nominales BIP (bereinigt um Sportgrossereignisse)	2.3%	1.9%	1.0%	2.4%
reale Arbeitsproduktivität	-0.3%	1.1%	0.6%	1.1%
nominale Arbeitsproduktivität	1.0%	1.5%	0.6%	1.8%
reale Stundenproduktivität	0.8%	1.1%	0.7%	1.3%
nominale Stundenproduktivität	2.2%	1.5%	0.8%	2.1%
Konsumentenpreise	1.1%	0.2%	0.3%	0.8%
Beschäftigte	1.3%	0.4%	0.3%	0.6%
Arbeitsvolumen	0.1%	0.4%	0.2%	0.4%
Nominallohn	1.8%	1.3%	0.7%	1.0%
Chemie / Pharma				
reale Bruttowertschöpfung	9.6%	7.3%	6.6%	6.7%
nominale Bruttowertschöpfung	6.6%	4.4%	2.8%	3.2%
reale Arbeitsproduktivität	8.3%	6.3%	6.2%	5.9%
nominale Arbeitsproduktivität	5.2%	3.4%	2.3%	2.5%
reale Stundenproduktivität	9.2%	6.4%	6.0%	5.9%
nominale Stundenproduktivität	6.2%	3.5%	2.2%	2.4%
Beschäftigte	1.3%	0.9%	0.4%	0.7%
Arbeitsvolumen	0.4%	0.8%	0.6%	0.8%
Nominallohn	2.0%	1.6%	1.6%	1.6%

Ihre Ansprechpartner

Dr. Mathieu Resbeut

Projektleiter

Life Sciences und Innovation

T +41 61 279 97 06

mathieu.resbeut@bak-economics.com

Philipp Christen

Junior-Projektleiter

MEM-Industrie

T + 41 61 279 97 26

philipp.christen@bak-economics.com

Michael Grass

Geschäftsleitung

Leiter Analysen und Studien

T +41 61 279 97 23

michael.grass@bak-economics.com

Angestellte Schweiz

Martin-Disteli-Strasse 9

Postfach 234

4601 Olten

T +41 44 360 11 11

kommunikation@angestellte.ch

Herausgeber

BAK Economics AG

Adresse

BAK Economics AG

Elisabethenanlage 7

CH-4051 Basel

T +41 61 279 97 00

info@bak-economics.com

www.bak-economics.com

In dieser Publikation werden anstelle der Doppelbezeichnung die Personen und Funktionsbezeichnungen in männlicher Form verwendet, stehen aber jeweils für die männliche und die weibliche Form.

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Economics AG. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden («Quelle: BAK Economics»).

Copyright © 2025 by BAK Economics AG

Alle Rechte vorbehalten